

# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten halbmönatlich 1 000 000.— M.

**Zeitung für Stadt und Land**

Anzeigen pro Millimeter-Zeile Grundpreis 10 M., Millimeter-Neblamezeile Grundpr. 30 M., vervielf. m. d. Anzeigenschl. des Zeitungsverl.-Vereins z. Bt. 12 000

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerliche Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832

**№ 75** Fernruf: Amt Rossleben 21

**Mittwoch, den 19. September 1923**

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Zum Botschafter in Paris** ist der frühere Reichsarztler Dr. Wirth in Aussicht genommen. Die Wiederbesetzung des Pariser Botschafterpostens wird voraussichtlich in aller Kürze erfolgen.

**Amerikanische Finanzhilfe?** Aus New-York wird berichtet, daß in amerikanischen Finanzkreisen die Meinung vorherrscht, daß für den Fall einer Regelung der Ruhrfrage oder einer Beilegung des Konflikts zwischen Deutschland und den Alliierten eine der ersten Sorgen der amerikanischen Banken sei, eine Anleihe von einer Milliarde Dollar aufzulegen, um Deutschland vor einer wirtschaftlichen Krise zu retten. Die Blätter meinen sogar, daß die Grundlagen für eine derartige Anleihe bereits ausgearbeitet sind.

**Erhebliche Unruhen** wegen der rapid steigenden Lebensmittelpreise haben in Deutchen (D.-Schl.) stattgefunden. Die Bergarbeiter streikten auf mehreren Gruben. Die Polizei war machtlos gegenüber der großen Zahl der Demonstrierenden und es kam zu Plünderungen zahlreicher Geschäfte. Schließlich erhielt die Polizei Verstärkung, machte dann auch von der Waffe Gebrauch, wodurch eine Frau getötet wurde. — Aus gleicher Ursache haben auch in Sorau schwere Ausschreitungen stattgefunden. Die Polizei wurde so von der Menge bedrängt, daß sie schließlich scharf schießen mußte. Hierbei gab es 10 Tote und 14 Verwundete, von denen später noch 2 gestorben sind.

**Eine neue Markkündigung?** An der Freitagbörse wurde bekannt, daß fünf englische Bankiers seit Mittwoch in Berlin weilen, wo sie Besprechungen mit Regierungsvertretern und der Reichsbank führen. Die Gerüchte von einer neuen durchgreifenden Markkündigungsaktion erhalten sich.

**Balkan.** Der Konflikt Griechenland—Italien wegen der Besetzung Korfu ist noch nicht erledigt und schon spitzt sich der neue Streit zwischen Italien und Serbien wegen der Vorkherrschaft über die sog. „freie“ Hafenstadt Fiume am Adriatischen Meer immer mehr zu. Auch hier will der Stärkere, das ist Italien, mehr zu sagen haben als das schwächere Serbien. Die Angelegenheit ist so brenzlich geworden, daß die Scheinregierung des Freistaates Fiume zurückgetreten ist. Ein neuernannter Militärgouverneur übt bis auf weiteres die Militärgewalt über Fiume aus. — Auch ein serbisch-bulgarischer Streitfall ist entstanden. Es sollen wieder bulgarische Komitatsschabanden serbisches Gebiet betreten und dort gebrandschätzt haben. Die bulgarische Regierung hat sich bereit erklärt, Wiederholungen solcher Vorfälle zu verhindern.

**Spanien.** In Spanien ist es von jeher schwer, Minister zu sein. Jedesmal, wenn etwas schief geht, wird die Regierung dafür verantwortlich gemacht, sie muß aussuppen, was oft andere eingebrockt haben. Jetzt wieder ist in Marokko der spanische Nationalstolz durch die Kabylenstämmen etwas gedrückt worden und darum mußte das Kabinett gekürzt werden. Die revolutionäre Bewegung nahm in Barcelona ihren Anfang und da die gesamte Armee sich ihr angeschlossen, blieb dem spanischen Kabinett nichts weiter übrig, als abzudanken. Jetzt hat General de Rivera die politische Macht in Händen und übt diese

mit aller Strenge aus. Die Armee steht geschlossen zu ihm. Das spanische Parlament, die Cortes, ist aufgelöst, Neuwahlen sollen nach Eintritt vollständiger Ruhe im Lande stattfinden.

## Aus der Umgegend.

Nebra, 19. September.

— **Der Goldumrechnungssatz** für Zahlungen, die auf die Landabgabe in der Zeit vom 19.—21. September bei der Finanzkasse eingehen, beträgt für 1 Goldmark 21 800 000 M.

— **Das Finanzamt** veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, betr. neue Sätze beim Lohnsteuerabzug. Alle Arbeitgeber seien auf diese Bekanntmachung besonders hingewiesen.

— **Eine Richtigstellung zur Zwangsmietenwirtschaft.** Aus dem Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Unter dem Stichwort „Abbau der Zwangswirtschaft“ wird die Nachricht verbreitet, im Reichsarbeitsministerium werde z. Bt. über die Form verhandelt, wie die Zwangsmieten abgebaut werden sollen. Die Nachricht trifft in dieser Form nicht zu. Es hat sich bisher lediglich der beim Reichsarbeitsministerium bestehende ständige Ausschuß für das städtische Wohnungswesen mit der Frage befaßt, wie man der Wohnungsnot bei den neu aufgetretenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr werden könne und ob hierzu die Rückkehr zur freien Wirtschaft der geeignete Weg sei. Der Reichsarbeitsminister hat noch in keiner Weise endgültig Stellung zu der Frage genommen. Soweit steht aber jetzt schon fest, daß ein sofortiger übergangsloser Abbau der Zwangswirtschaft bei den heutigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen unbedenklich ist.

— **Eine Kino-Vorstellung** findet am morgigen Donnerstag, abends 8 Uhr statt, und zwar gelangt der zweite Teil des großen Sensationsfilms: „Zirkus Gray“ zur Aufführung. Die Vorführung des ersten Teils dieses Films am Sonnabend erregte hier eine gewaltige Sensation. Jedenfalls wird von den Sonnabendbesuchern keiner fehlen, aber auch solche Kinofreunde, die den ersten Teil nicht gesehen, werden beim Besuch der morgigen Vorstellung vollauf ihre Rechnung kommen.

— **Viehzählung.** Nach einem Runderlaß des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 17. August 1923 ist am 11. Oktober eine Viehzählung vorzunehmen. Neben der Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen sind bei dieser Zählung das Rindvieh, die Schafe, die Ziegen und die Schweine zu ermitteln.

— **Anmeldepflicht von Edelmetallen.** Der Kommissar für die Devisenerfassung erläßt auf Grund der Verordnung der Reichspräsidenten vom 7. September eine Bekanntmachung, wonach jeder Eigentümer von Edelmetallen oder deren Legierungen, die am 12. Sept. 8 Uhr vorm. in eigenem oder fremden Gewahrsam (auch auf Transport) befindlichen oder bei ihm unter Zollverschluss gehaltenen Bestände bis zum 21. Sept. anzumelden hat. Der Anmeldepflicht unterliegt: alle Edelmetalle, Silber, Gold, Platin, Platinmetalle und deren Legierungen in der Form von Münzen sowie Rohmetalle in jeder Form und Halbfabrikate (Drähte, Bleche, Stangen, Röhren). Ferner Bruch und



Abfälle. Nicht anzumelden sind Gegenstände aus Gold- und Silberdoublee sowie Fertigwaren aus den genannten Metallen.

**Koblenz**, 18. September. Nachdem der bisherige Richter Herr Eigendorff das Ortsrichteramt der Gemeinde Koblenz niedergelegt und demzufolge der erste Gemeinbeschöppe Herr Heinrich Baumann bereits einige Zeit die Amtsgeschäfte vertretungsweise geführt hat, fand gestern Abend auf Anordnung des Herrn Landrats durch die Gemeindevertretung die Neuwahl eines Ortsrichters statt. Gewählt wurde mit 6 von 11 abgegebenen Stimmen Herr Uhrmachermeister Bruno Becker. 5 von den abgegebenen 11 Stimmen waren unbeschrieben. — Herr Ortsrichter Eigendorff hat das Amt nahezu 5 Jahre verwaltet. Eine der schwersten Perioden für die kommunale Selbstverwaltung war in gerade diese Jahre, denn die wirtschaftliche Not lastete auf den Gemeinden schwer, sie ist auch jetzt noch nicht behoben, sondern verschärft sich von Tag zu Tag. Anerkannt muß werden, daß es Herrn Ortsrichter Eigendorff gelungen ist, die sozialen Schwierigkeiten und auch die unter seinen Mitarbeitern innerhalb der Gemeindevertretung zutage tretenden Parteigegensätze erheblich zu mildern, Ruhe und Eintracht auch während kritischer Tage aufrecht zu erhalten, sodaß unser Ort von den sozialen Erschütterungen völlig verschont blieb. Das sei ihm aufrichtig gedankt. Die Neuwahl des Herrn Becker gilt zunächst bis zu den wahrscheinlich im März n. J. stattfindenden allgemeinen Kommunalwahlen. — Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich heute gegen Mittag in der hiesigen Zuckersabrik. Der Schmiedemeister Max Gröpler war mit seinem autogenen Schweißapparat am Abladeplatz an der Anstrut tätig, um Schweißarbeiten an der Krananlage vorzunehmen. Vermutlich ist der Apparat undicht gewesen und austretende Gase sind durch die Stichflamme entzündet worden, denn plötzlich hörten in einiger Entfernung weilende Arbeiter einen fürchterlichen Knall, sie sahen eine riesige Flamme aus dem Apparat emporfliegen, die dem daran arbeitenden Gröpler ins Gesicht schlug. Im nächsten Moment flog der Apparat in großem Bogen hoch und stürzte in die Anstrut. Der ganze Vorgang war die Zeit weniger Augenblicke. Gröpler wurde im Gesicht schwer verbrannt und verletzt, sodaß sich seine sofortige Ueberführung in die Klinik nach Halle als erforderlich erwies. Diese erfolgte in Begleitung eines Arztes und eines Bruders des Verunglückten mit dem der Fabrik gehörigen Auto. Wir wünschen dem so schwer Betroffenen recht gute und volle Genesung.

**Gera**. Der Fabrikant Kochlizer, in Firma Kochlizer & Co., hat auf Anruf des Oberbürgermeisters zu Zeichnungen zur Unterstützung der Gewerbslosen der Stadt 1 Milliarde Mark zur Verfügung gestellt.

**Weimar**. Am Sonntag abend wurden am Staatsbahnhof Teilnehmer, die vom Deutschen Tage aus Gotha zurückkehrten, mit Steinwürfen empfangen. Städtische und Landespolizei schritten alsbald ein und stellten die Ordnung wieder her.

**Schwerborn**, 13. Sept. (Eine furchtbare Bluttat.) Ein entsetzliches Verbrechen hat sich am Sonntag vorm. 8 Uhr in dem Dorfe Schwerborn bei Stotterheim zugezogen. Der etwa 48 Jahre alte, aus der Nähe Berlins stammende Knecht des Landwirts Ludwig hackte mit einem Fleischerbeil dem drei Jahre alten Söhnchen seines Dienstherrn die eine Hand ganz, die andere bis zur Hälfte ab und warfte darauf flüchtig. Nachbarn des Landwirts wurden durch das Wimmern des Kindes auf den furchtbaren Vorfall aufmerksam und es wurde für die Ueberführung des verstümmelten Knaben nach Erfurt Sorge getragen. Ludwig machte sich mit etwa 15 Männern aus dem Dorfe auf die Suche nach dem Verbrecher, aber erst am Abend gelang es, diesen in Großrudestedt zu stellen und nach einer gehörigen Züchtigung festnehmen zu lassen. Was den Unmenschen zu der grauenhaften Tat veranlaßt hat, steht noch nicht fest. Anscheinend handelt es sich aber um eine Art Racheakt. Der Knecht, der schon seit drei Jahren bei dem Landwirt Ludwig in Stellung war, hat vor längerer Zeit an der Futtermaschine einen Unfall er-

litten und dabei die Hälfte Finger einer Hand eingebüßt. Nach seiner Meinung bezog er zu wenig Rente, machte wohl auch seinen Brotherrn für den Unfall verantwortlich, jedenfalls aber scheint das Unglück die Veranlassung gewesen zu sein oder dazu beigetragen zu haben, den Gedanken zu der furchtbaren und sinnlosen Tat in dem Manne aufkommen zu lassen.

\* **Bernunft?** Aus Paris wird gemeldet, der Minister rat habe die Militärbehörden des besetzten Gebiets am 13. d. M. angewiesen, Todesstrafen wegen Strafvorgängen gegen die Befehle der Besatzungsarmee nicht mehr zu verhängen.

\* **Ein neues Eisenbahnunglück.** Frankfurt a. M., 17. Sept. Heute früh entgleisten auf der Strecke Gießen—Koblenz bei der Einmündung der Nebenbahn Grävenwiesbach—Weilburg die Lokomotive und ein Personenwagen des Personenzuges 168b. Ein Reisender wurde getötet, ein im Zuge mitfahrender Lokomotivführer wurde schwer und etwa 10 Reisende leicht verletzt.

\* **Eine neue Katastrophe in Japan.** Ein Junkspruch meldet aus Kobe, daß während eines Taifuns, der die Stadt Tittari in Japan am 16. d. Mts. betroffen hat, mehr als 3000 Personen ertrunken und tausende Einwohner obdachlos geworden sind. Der Schaden werde auf etwa 10 Millionen Dollar geschätzt. Die Flüsse Tafari, Schio und Takami sind über die Ufer getreten und mehrere Dörfer sind durch die Ueberschwemmung zerstört worden.

\* **Häuser aus Stroh.** Das Neuste auf dem Gebiete der Baukunst sind Häuser aus Stroh, die von einem in Amerika lebenden Engländer gebaut werden. Das Stroh wird beschitten, dann in eine gesättigte Lösung von Wasserglas gegeben, imprägniert und getrocknet. Mit Hilfe einer Maschine preßt man dann das Stroh in feste Bündel zusammen, die infolge des vorhergegangenen Verfahrens feuerfester sind. Aus solchen Bündeln wird der Hausbau ausgeführt, indem man je zwei Bündel Stroh durch eine Lage Zement oder Mörtel verbindet. Da Stroh ein schlechter Wärmeleiter ist, so sind die Strohhäuser im Sommer kühl, im Winter warm. Durch die leichte Bauweise und den billigen Preis entstehen in den ärmeren Städtewerteln ganze Kolonien von Häusern aus Stroh.

\* **Bergarbeiterlöhne.** Berlin, 14. Sept. Durch Schiedsspruch wurden gestern folgende Gesamt-Durchschnittslöhne einschließlich Hausstands- und Rundergeld im Vergleiche beschlossen. Im Ruhrgebiet 56 Millionen, im Oberschlesischen Steinkohlenbezirk 44 913 815 M., im sächsischen Steinkohlenbezirk 43 109 798 M., in den Kernrevieren des mitteldeutschen Braunkohlenbezirks 40 683 705 M. pro Schicht.

\* **Beklagenswerte Opfer der Millionen.** In eine sächsische Irrenanstalt wurden in den letzten Tagen mehrere Frauen eingeliefert, die unter dem täglich wachsenden Zahlenwirbel der Inflation seelisch und geistig zusammengebrochen sind. Meist handelt es sich um alte alleinstehende Frauen des kleinen Mittelstandes, Witwen mit einer karglichen Rente, die sich in den Millionenzahlen der deutschen Teuerung nicht mehr zurechtfinden. Bei einer der Frauen äußerte sich die geistige Störung in unaufhörlichem Rechnen und Manipulieren mit Nullen. Ein Wunder ist die traurige Nachricht wirklich nicht. Gerade die Frauen, die von Läden zu Läden wandern und immer in vorderster Front gegenüber dem täglich wachsenden Zahlenwahnsinn stehen, haben am meisten darunter zu leiden.

### Der Bezugspreis für den Nebraer Anzeiger

für die Zeit vom 15. — 30. September (also zwei Wochen) mußte infolge der weiter andauernden Geldentwertung auf

**1 Million**

Papiermark erhöht werden. Wie gering dieser Betrag angesichts der mit Riesenschritten vorwärtsschreitenden Teuerung ist, werden unsere Bezieser mit Leichtigkeit beurteilen können.

Der Verlag.

**Dollarstand am 18. Sept.: 149 000 000 M.**



# Eine Schreckensnacht.

Von M. Herzberg.

(Fortsetz.)

„Ja, es ist eine kalte Nacht!“ meinte die Patrona, die es für Frösteln hielt.

Eva verstand sie nicht.

„Haben Sie kein anderes Zimmer? Non ne avete altra?“

„O, no, no!“ Und nun überschüttete sie Eva mit italienischem Wortschwall, woraus diese entnahm, daß alles im Hause besetzt und kein andres Zimmer frei sei.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Nachdem die Wirtin gegangen, machte sich Eva zunächst daran, das Zimmer und seine Lage gründlich zu untersuchen. Es war das einzige auf dem oberen Flur. Im Falle ihr etwas zustieß, war sie auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit. Im Zimmer selbst befand sich außer einer Art Hängeboden oder Rauchfang in der einen Ecke, den sie nicht untersuchen konnte, weil seine Tür wie sie, sich auf diese Weise von nachbarlicher Hilfe gänzlich abgeschnitten; das sagte sie sich mit Bangigkeit.

Man bestürmte sie mit Fragen, aber sie konnte nicht antworten. Kreideweißes Gesicht wies sie nur immer nach oben. Alles schüttelte den Kopf. Man glaubte es mit einer plötzlich wahnsinnig gewordenen zu tun zu haben.

Aber da kam es, trapp, trapp, die Stiege hinter ihr herab, und zu Evas neuem Entsetzen erschien ihr Mörder, ganz wie vorher — die eine Hand schwang das Messer — aber die andere — Herr Gott — was sollte denn das bedeuten — die andere hielt eine — Wurst — eine schöne, dicke, lange Salami.

Und nun erhob sich ein Stimmengewirr, ein Tumult ohne gleichen. Der Mörder schrie auf die Leute und diese auf den Mörder ein — es wollte kein Ende nehmen und schließlich — Eva meinte zu träumen — lachten — alle und die Patrona kam auf sie zu und hob sie auf, lehnte sie an ihre geräumige Brust und küßte sie, streichelte ihre blassen Wangen und sprach ihr, wie Eva erriet, liebevoll zu, obgleich sie nichts verstand.

„Non capisco!“ flüsterete sie „Sono Tedesca!“

Schüchtern blickte sie die umstehenden Gäste an, ob vielleicht einer von ihnen Deutsch verstünde, ihr das unsaßbare Rätsel zu deuten. Und richtig!

„Fräulein, da sind wir ja halbe Landsleute!“ rief eine joviale Stimme, zwar mit stark schweizerischem Accent, aber doch in den geliebten Heimatlauten, und ein kleiner, freundlicher, älterer Herr stellte sich ihr unter humoristischer Anspielung auf die komische Situation und seine nicht eben salonmäßige Toilette als Reisender einer Züricher Firma vor. Die Wirtin ihn erratend, wandte sich sofort lebhaft zu ihm, ihn auch zu ihrem Dolmetscher erklärend, und nun erfuhr Eva den ganzen tollen und doch so natürlichen Sachverhalt:

Signor Beppo, der Sohn der Patrona, war nachts sehr spät von einem Besuch über Land zurückgekommen, hatte von dem langen Marsche einen Löwenhunger mitgebracht, aber daheim nicht genügend Gßbares vorgefunden. Da waren ihm die herrlichen Würste und Fleischwaren eingefallen, die da oben im Rauchfang neben dem Schlafzimmer, welches nur höchst selten besetzt wurde, und das er daher auch heute leer geglaubt, aufbewahrt wurden. Nichts ahnend war er dann von der Küche aus, in der er vergeblich nach Speisen gesucht hat, die kleine Wirtschaftsstreppe hurtig hinaufgestiegen, sich etwas von oben herunterzuholen. — Sein Erschrecken beim Anblick der jungen Dame war, wie er erzählt hatte, fast so groß wie ihr eigenes gewesen, und er hatte ihr mit seiner leidenschaftlichen, italienischen Lebhaftigkeit sein Erscheinen zu erklären, sie zu beruhigen versucht; sie hätte aber wie eine Wahnsinnige geschrien und wäre sofort aus dem Bette und die Treppe hinuntergesprungen. Da hätte er denn, obwohl ihm der Appetit gründlich vergangen, dennoch eine Wurst herabgeholt, um sie, die ihn augenscheinlich nicht verstanden, durch dieses corpus delicti von der Harmlosigkeit seiner Absicht und dem Mißverständnis seines nächtlichen Besuches zu überzeugen. Das übrige wisse man ja.

So berichtete der Züricher unter lebhaften Zwischenrufen und Gesten von Mutter und Sohn, und Eva fiel es wie Schuppen von den angstgeblendeten Augen. Ja wirklich, nur verwirrt und erregt, nicht mordlustig und wild schien ihrer nun ruhigen Beobachtung das Aussehen des armen Wursten, der, Messer und Wurst noch immer in den verlegenen Händen, da am Herde stand und flehende Blicke zu ihr hinübersandte.

„Wenn Sie dem Beppo verzeihen möchten, Fräulein!“ bat der Züricher Herr freundlich. „Er ist ganz unglücklich darüber, daß er Sie so erschreckt hat.“

„Ja, ja!“ rief Eva hastig. „Aber ich begreife noch nicht alles. Wozu brauchte er ein Messer und —?“

„Nun, die Wurst war, wie Sie sehen, an starkem Bindfaden aufgeküßt, doch jedenfalls, um sie abzuschneiden.“

„Weshalb die geheime Zwiesprache der Wirtin bei meiner Ankunft?“

„Das will ich auch gleich heraushaben, erwiderte jener. Er wechselte einige Worte mit der Patrona und sagte lächelnd:

„Die hatte ihre Ursache darin, daß man Ihnen das Schlafzimmer, das die Wirtschaftsvorräte barg, nicht geben wollte; es war aber kein anderes leer, und der Patrone meinte, für eine einzige Nacht ginge es wohl, heute würde ein kleineres unten frei.“

(Schluß folgt.)



## Bekanntmachung.

Infolge Festsetzung der Reichsindexziffer auf 5 052 000 sind auf die bisher bestehenden Lohnstufen weitere 10 Stufen aufgebaut:

Lohnstufe	Höhe des täglichen Arbeitsverdienstes (Barlohn und Sachbezüge) M.	Grundlohn M.	Wochenbeitrag M.	Tägliches Krankengeld M.	Hausgeld M.	Sterbegeld M.
31	12 300 000 bis 14 700 000	13500000	8505000	6750000	3375000	270000000
32	14 700 000 " 16 500 000	15600000	9828000	7800000	3900000	312000000
33	16 500 000 " 22 000 000	20000000	12600000	10000000	5000000	400000000
34	22 000 000 " 26 000 000	24000000	15120000	12000000	6000000	480000000
35	26 000 000 " 33 000 000	30000000	18900000	15600000	7500000	600000000
36	33 000 000 " 39 000 000	36000000	22680000	18000000	9000000	720000000
37	39 000 000 " 45 000 000	42000000	26460000	21000000	10500000	840000000
38	45 000 000 " 55 000 000	50000000	31500000	25000000	12500000	1000000000
39	55 000 000 " 65 000 000	60000000	37800000	30000000	15000000	1200000000
40	65 000 000 " 79 000 000	72000000	45360000	36000000	18000000	1440000000
41	79 000 000 " 93 000 000	86000000	54180000	43000000	21500000	1720000000
42	und mehr	100000000	63000000	50000000	25000000	2000000000

Der Tagesentgelt der bereits bekanntgegebenen Lohnstufe 28 geht bis 9300000 M. Die Lohnstufen 31 und 36 treten mit dem 17. September 1923 in Kraft und werden die Beiträge und Leistungen vom gleichen Tage ab berechnet.

Das Inkrafttreten der weiteren sechs Lohnstufen wird noch bekanntgegeben.  
Quersfurt, den 14. Sept. 1923.

## Landkrankenkasse des Kreises Quersfurt.

## Bekanntmachung.

Infolge Festsetzung der Reichsindexziffer auf 5 052 000 sind auf die bisher bestehenden 28 Lohnstufen weitere 10 Stufen aufgebaut:

Lohnstufe	Höhe des täglichen Arbeitsverdienstes (Natural- und Sachbezüge) M.	Grundlohn M.	Wochenbeitrag M.	Tägliches Krankengeld M.	Hausgeld M.	Sterbegeld M.
31	12 300 000 bis 14 700 000	13500000	6615000	9450000	4725000	405000000
32	14 700 000 " 16 500 000	15600000	7634000	10920000	5460000	468000000
33	16 500 000 " 22 000 000	20000000	9810000	14000000	7000000	600000000
34	22 000 000 " 26 000 000	24000000	11760000	16800000	8400000	720000000
35	26 000 000 " 33 000 000	30000000	14700000	21000000	10500000	900000000
36	33 000 000 " 39 000 000	36000000	17640000	25200000	12600000	1080000000
37	39 000 000 " 45 000 000	42000000	20580000	29400000	14700000	1280000000
38	45 000 000 " 55 000 000	50000000	24600000	35000000	17500000	1500000000
39	55 000 000 " 65 000 000	60000000	29400000	42000000	21000000	1800000000
40	65 000 000 " 79 000 000	72000000	35280000	50400000	25200000	2100000000
41	79 000 000 " 93 000 000	86000000	42150000	60200000	30100000	2640000000
42	und mehr	100000000	49200000	70000000	35000000	3000000000

Die Lohnstufen 31 und 36 treten mit dem 17. September 1923 in Kraft und werden die Beiträge und Leistungen vom gleichen Tage ab berechnet.

Das Inkrafttreten der weiteren sechs Lohnstufen wird noch bekanntgegeben.  
Quersfurt, den 14. September 1923.

## Allgem. Ortskrankenkasse des Kreises Quersfurt.

# VISITKARTEN

LIEFERT SCHNELL  
UND PREISWERT

BUCHDRUCKEREI W. SAUER.

## Fritz Christel :: Artern

Markt 2

Fernsprecher 305

### Zweiggeschäft

## der Fa. Ewald Vedder, Sömmerda.

Drillinge  
Doppelkinten  
Pirschbüchsen  
Zehnjahrs  
Revolver  
Selbstlade-

Jagdpatronen in  
all. Kal. u. Schroth.  
Revolverspatronen  
Luftgewehrpatronen  
und Kugeln

Ladegeräte  
Jagdtaschen  
Jagdtöcke  
Gewehrriemen  
Futterale  
Messer

Luftgewehre  
Marinikutsch-  
Apparate

Mischrote  
Geschosse  
Pulver  
Zündschnur  
Papp- u. Messing-  
hüllen

Ausfächer  
Hundeleinen  
Hundeputzchen  
Hundealsbänder  
Wildblocker  
Sühnergalgen

Büchsenmacherei und Reparaturwerkstatt

## Günglingsfürsorge.

Beratungsstunde:

Freitag, d. 21. Sept.  
nachmittags 3 Uhr im  
„Preussischen Hof“.

## Arbeits- Hosen und Zacken

in jeder Ausführung.

## Regenmäntel

la Gummierung  
zu niedrigsten Preisen.  
Falls Zahlung in Bundes-  
produkten vorgezogen wird,  
nehmen wir diese zu höchsten  
Preisen in Zahlung.

**Kaufhaus E. Henze,  
Artern.**

## Eilradbriefe

Liefert billigst  
**Sauerische Buchdruckerei**

## Bekanntmachung betr. Lohnsteuerabzug.

Vom 16. d. Mts. ab sind die Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn wiederum erhöht, und zwar auf das Doppelte der für die erste Septemberhälfte geltenden Sätze. Sie betragen:

- für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau monatlich je 720 000 M. (bisher 360 000 M.), wöchentlich je 172 800 M. (bisher 86 400 M.).
- für jedes auf dem Steuerbuch vermerkte minderjährige Kind monatlich 480 000 M. (bisher 240 000 M.), wöchentlich 115 200 M. (bisher 57 600 M.).
- für Werbungskosten monatlich 6 000 000 M. (bisher 3 000 000 M.), wöchentlich 1 440 000 M. (bisher 720 000 M.).

Ebenso sind vom gleichen Zeitpunkt ab die Bewertungssätze für Natural- und Sachbezüge bis auf nachstehende Ausnahmen verdoppelt worden: Bei der freien Wohnung für verheiratete Deputatempfänger ist die bisherige Bewertung beibehalten. Der Wert für Getreide ist auf 100 000 000 M., für Weizenmehl auf 240 000 000 M., für Roggenmehl auf 175 000 000 M. und für Hülsenfrüchte auf 220 000 000 M. je Zentner festgesetzt worden.

Quersfurt, den 17. Sept. 1923. **Finanzamt.**

## Kleinwangen.

**Zum Erntedankfest,  
am Sonntag, den 23. September, von  
nachm. 3 Uhr und Montag, den 24.  
Sept., von abends**

**8 Uhr an:**

**Ballmusik**

Hierzu laden freundlichst ein  
**R. Lange** **R. Neumann.**

## Nebraer Lichtspiele im Preussischen Hof

Donnerstag, 20. Sept., abends 8 Uhr:

## ZIRKUS GRAY.

2. Epilod: Gefangen in Meerestiefe.

In der Hauptrolle:  
**EDDIE POLO.**

Sowie ein herrliches Beiprogramm.

Es laden freundlichst ein **Die Besitzer.**

## Die Brücke nach Oberschlesien

für unsere verdrängten Heimatsbrüder ist der

## Oberschlesische Wanderer

die älteste und bei weitem verbreitetste Tageszeitung, das bewährteste Anzeigenblatt Oberschlesiens.

Wer die Vorgänge in der Heimat verfolgen will, bestelle den „Wanderer“ bei der Post. Wer Personal oder Stellung sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, wer Geschäftsverbindungen in kaufkräftigen Oberschlesien anknüpfen will

erreicht dieses am schnellsten durch eine Anzeige im „Wanderer“. — Wer sein Grundstück, Geschäft, Fabrik, Gastwirtschaft, oder Gut verkaufen will, erreicht dies mit verblüffendem Erfolg durch eine Anzeige im „Wanderer“, Gleiwitz.

Anzeigen für den Wanderer werden in der Geschäftsstelle dieses Blattes ohne jeden Aufschlag entgegen-  
genommen.



# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten halbmönatlich 1 000 000.— M.

**Zeitung für Stadt und Land**

Anzeigen pro Millimeter-Zeile Grundpreis 10 M., Millimeter-Reklamezeile Grundpr. 30 M., vervielf. m. d. Anzeigenschl. des Zeitungsverl.-Vereins z. Zt. 12 000

Schrieftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832

**Nr. 75** Fernruf: Amt Rossleben 21

**Mittwoch, den 19. September 1923**

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Zum Botschafter in Paris** ist der frühere Reichsarztler Dr. Wirth in Aussicht genommen. Die Wiederbesetzung des Pariser Botschafterpostens wird voraussichtlich in aller Kürze erfolgen.

**Amerikanische Finanzhilfe?** Aus New-York wird berichtet, daß in amerikanischen Finanzkreisen die Meinung vorherrscht, daß für den Fall einer Regelung der Ruhrfrage oder einer Beilegung des Konflikts zwischen Deutschland und den Alliierten eine der ersten Sorgen der amerikanischen Banken sei, eine Anleihe von einer Milliarde Dollar aufzulegen, um Deutschland vor einer wirtschaftlichen Krise zu retten. Die Blätter meinen sogar, daß die Grundlagen für eine derartige Anleihe bereits ausgearbeitet sind.

**Erhebliche Unruhen** wegen der rapid steigenden Lebensmittelpreise haben in Beuthen (O.-Schl.) stattgefunden. Die Bergarbeiter streikten auf mehreren Gruben. Die Polizei war machtlos gegenüber der großen Zahl der Demonstrierenden und es kam zu Plünderungen zahlreicher Geschäfte. Schließlich erhielt die Polizei Verstärkung, machte dann auch von der Waffe Gebrauch, wodurch eine Frau getötet wurde. — Aus gleicher Ursache haben auch in Sorau schwere Ausschreitungen stattgefunden. Die Polizei wurde so von der Menge bedrängt, daß sie schließlich scharf schießen mußte. Hierbei gab es 10 Tote und 14 Verwundete, von denen später noch 2 gestorben sind.

**Eine neue Markstützung?** An der Freitagbörse wurde bekannt, daß fünf englische Bankiers seit Mittwoch in Berlin weilen, wo sie Besprechungen mit Regierungsvertretern und der Reichsbank führen. Die Gerüchte von einer neuen durchgreifenden Markstützungsaktion erhalten sich.

**Balkan.** Der Konflikt Griechenland—Italien wegen der Besetzung Korfu ist noch nicht erledigt und schon spitzt sich der neue Streit zwischen Italien und Serbien wegen der Vorherrschaft über die sog. „freie“ Hafensadt Fiume am Adriatischen Meer immer mehr zu. Auch hier will der Stärkere, das ist Italien, mehr zu sagen haben als das schwächere Serbien. Die Angelegenheit ist so brenzlich geworden, daß die Scheinregierung des Freistaates Fiume zurückgetreten ist. Ein neuernannter Militärgouverneur übt bis auf weiteres die Militärgewalt über Fiume aus. — Auch ein serbisch-bulgarischer Streitfall ist entstanden. Es sollen wieder bulgarische Komitatsschibanden serbisches Gebiet betreten und dort gebrandschatzt haben. Die bulgarische Regierung hat sich bereit erklärt, Wiederholungen solcher Vorfälle zu verhindern.

**Spanien.** In Spanien ist es von jeher schwer, Minister zu sein. Jedermal, wenn etwas schief geht, wird die Regierung dafür verantwortlich gemacht, sie muß aussuppen, was oft andere eingebrockt haben. Jetzt wieder ist in Marokko der spanische Nationalstolz durch die Kabylenkämme etwas gedrückt worden und darum mußte das Kabinett geführt werden. Die revolutionäre Bewegung nahm in Barcelona ihren Anfang und da die gesamte Armee sich ihr angeschlossen, blieb dem spanischen Kabinett nichts weiter übrig, als abzudanken. Jetzt hat General de Rivera die politische Macht in Händen und übt diese



zur Aufhängung. Die Vorführung des ersten Teils dieses Films am Sonnabend erregte hier eine gewaltige Sensation. Jedenfalls wird von den Sonnabendbesuchern keiner fehlen, aber auch solche Kinofreunde, die den ersten Teil nicht gesehen, werden beim Besuch der morgigen Vorstellung voll auf ihre Rechnung kommen.

— **Viehzählung.** Nach einem Rundschreiben des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 17. August 1923 ist am 11. Oktober eine Viehzählung vorzunehmen. Neben der Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen sind bei dieser Zählung das Rindvieh, die Schafe, die Ziegen und die Schweine zu ermitteln.

— **Anmeldepflicht von Edelmetallen.** Der Kommissar für die Devisenerfassung erläßt auf Grund der Verordnung der Reichspräsidenten vom 7. September eine Bekanntmachung, wonach jeder Eigentümer von Edelmetallen oder deren Legierungen, die am 12. Sept. 8 Uhr vorm. in eigenem oder fremden Gewahrsam (auch auf Transport) befindlichen oder bei ihm unter Zollverschluss gehaltenen Bestände bis zum 21. Sept. anzumelden hat. Der Anmeldepflicht unterliegt: alle Edelmetalle, Silber, Gold, Platin, Platinmetalle und deren Legierungen in der Form von Münzen sowie Rohmetalle in jeder Form und Halbsubstrate (Drähte, Bleche, Stangen, Röhren). Ferner Bruch und